

2.1.4 Die Sprache des Alten Testaments

Als ob dies noch nicht genug Verwirrung stiftet, gibt es in allen Sprachen noch die Umstellung von Buchstaben innerhalb eines Wortes im Laufe der sprachlichen Weiterentwicklung. Ursache ist häufig die einfachere Aussprache nach einer solchen Änderung. Das läuft meist regional unterschiedlich ab und lässt neue Wörter entstehen, die anderswo nicht verstanden oder missverstanden werden. Nicht nur im hebräischen und in semitischen Sprachen gibt **Metathesen**. In Nachbarregionen wie Kurdistan sorgen sie ebenfalls für Irritationen, wenn firin und rifin „fliegen“, zimirdin und mizardin „zählen“ bedeuten kann⁴²; die komplexe Transkription⁴³ der kurdischen Wörter wurde hier weggelassen.

Auch bei Ortsnamen irritieren gelegentlich solche Umstellungen: Das antike **Adamšakh** wird im Lauf von Jahrhunderten zum heutigen Damaskus. Das Alte Testament erwähnt es als Damaskus und die Alttestamentler versetzen dieses Adamšakh ≠ Damaskus ins heutige Syrien und verwechseln es mit Aram-Damaskus⁴⁴.

Sogar die deutsche Sprache kennt solche Besonderheiten: Im Alpenraum wird aus „die Wespe“ „der Weps“, aus dem Vornamen Sebastian auf dem Umweg über das kürzere Bastian das „B“ zum lautnahen „W“, daraus entsteht die Kurzform Wasstl. So entstehen neue, bisher unbekannte Wörter und alte sterben aus. Ein Beispiel dafür ist das „Pferd“, das im Rundfunk und Fernsehen ausgestorben ist; an seine Stelle ist durch die gekünstelte Aussprache von Moderatoren und Sprechern das „Vert“ getreten.

Selbst das gehäufte Auftreten von Metathesen (im folgenden Beispiel willkürliches Vertauschen von Buchstaben) macht einen Text in der Muttersprache noch lesbar, auch wenn man im ersten Moment stutzt:

Der Situde eneir arimkeinaschen Urinvisetüt zuglofe ist die Rohefeling der Beschabtun in eniem Wrot gnaz gilchgületig. Witcihg ist nur, dass der etrse und lzette Baschubte an der rigichten Piositin shett.

Jeder Leser wird zunächst beim Versuch scheitern, einen Sinn in der exakten Buchstabenfolge der einzelnen Wörter zu entdecken, erst der Zusammenhang macht die Aussage trotzdem zugänglich. Die Texte des Alten Testaments sind eine Fundgrube für sprachliche Missverständnisse: Neben Übersetzungs- oder Übertragungsfehlern können klassische Rechtschreibfehler Verwirrung stiften. Diese geschehen in der Regel versehentlich beim Abschreiben, wenn ähnliche oder schlampig geschriebene Buchstaben verwechselt werden, doppelte Buchstaben nur einmal (Haplographie) oder einfache Buchstaben doppelt (Dittographie) geschrieben werden:

Außerdem können innerhalb von Wörtern Buchstabengruppen vertauscht oder ganze Wörter in der Abfolge umgestellt sowie eng zusammenstehende Wörter falsch getrennt oder verbunden werden. So verlagert die Verwechslung hebräischer Buchstaben Ereignisse an andere Plätze und macht Ortsbestimmungen äußerst schwierig: Der Ort Abdon עֲבֹדוֹן (1.Chr. 6,74) wird in anderer Übersetzung als Ebron עֲבֹרֹן (Jos.19,28) und in der KJV fälschlich als Hebron הֶבְרֹן (korrekt z.B. Jos.10,3) beschrieben; die hebräischen Buchstaben R ר and D ד wurden von Schreibern gerne verwechselt.

Viele solcher Verdrehungen lassen sich vermeintlich auf den ersten Blick erkennen, dieser bequeme erste Blick verhindert aber auch, dass man einen zweiten Blick riskiert. Ein gutes Beispiel für solche Missverständnisse ist nach meiner Auffassung die folgende Textstelle: Hier liest die Übersetzung statt der Ortsangabe für den Ort el Kara das Verb קָרָה kara „(einen Brunnen) graben“ und ein anfangs wohl verständlicher Text wirkt bizarr:

4. Mose 21,18 ... Brunnen, den Oberste gegraben, den die Edlen des Volkes gehöhlt haben mit dem Zepter, mit ihren Stäben!

Dieses „Kara“ ist nach meiner Lesart die Station Ort el Kara⁴⁵ auf der Wüstenwanderung.

Manche Worte ändern (auch im Deutschen) durch eine falsche Betonung ihre Bedeutung: Aus dem geschriebenen „modern“ (neuzeitlich) kann „modern“ (vermodern, verrotten) werden, wenn der Zusammenhang nicht berücksichtigt wird; aus dem gesprochenen französischen „Parcours“ kann die deutsche „Parkuhr“ werden.

42 Jemal Nebez; Die Schriftsprache der Kurden dort S. 27

43 Transkription siehe Seite 36

44 Siehe David und Aram Seite 406

45 Bei Sakaka siehe Seite 253 und Tabelle 6: Übersetzungsfehler ? Seite 254